

30 Tage Idol-Challenge

Discord-Challenge

Von KiraNear

Kapitel 29: Mit gefärbten Haaren

Hm, was nehme ich denn am besten? So viel Auswahl haben die jetzt auch nicht.

Ein wenig unsicher sah er sich vor dem Regal das Sortiment an, diverse Haarfärbepackungen von verschiedenen Herstellern in vielen, unterschiedlichen Farben. Von Schneeweiß bis Pechschwarz war so gut wie jede Farbe vorhanden, die man sich nur vorstellen konnte. Jedoch gab es von den Farbtönen, nach denen Kogoro Ausschau halten wollte, nicht sonderlich viel.

Das gibt es doch nicht... Naja, ich hätte es mir ja denken können, dass es nicht viel gibt, das ich mir ins Haar geben kann. Aber dass es kein einziges, schönes Schwarz gibt, das überrascht mich dann doch ein wenig.

So betrachtete er weiterhin die Farben, in der stillen Hoffnung, dass er die richtig Farbe bisher einfach nur übersehen hatte. Für die meisten Farben in dem Regal vor ihm waren seine eigenen Haare viel zu dunkel, als dass sich für ihn lohnen würde, es überhaupt mit dem Färben zu versuchen. So hatte er sich mit dem Ziel, ein frisches und jugendliches Schwarz zu finden, auf den Weg in den nächstbesten Supermarkt gemacht, von welchem er wusste, dass sie diese Produkte im Sortiment besaßen. Die Realität jedoch deckte sich bei weitem nicht mit seinen Vorstellungen und Hoffnungen. Seufzend verabschiedete er sich von der wundervollen Haarpracht, wie er sie sich in den letzten Wochen und Monaten erträumt hatte.

Wie gut, dass ich noch niemanden davon erzählt habe ... das wäre ja peinlich...

Er seufzte ein wenig.

Sieht so aus, als würde ich um einen teuren Friseurtermin nicht herumkommen ...

Gerade, als er aufgeben und wieder nach Hause gehen wollte, fiel sein Blick das letzte Mal auf das Regal, ganz, als würde er hoffen, dass sich das Sortiment in den letzten zwanzig Sekunden komplett geändert hätte. Sofort fiel sein Blick auf eine interessant aussehende Packung und er betrachtete sie ohne zu zögern von der Nähe. *Snow White Black*, versprach das Haar auf der Packung und man konnte das Gesicht eines Mädchens im Kleid von Schneewittchen erkennen. Daneben befand sich eine Packung mit dem Namen *Platinbraun*.

Haar, so schwarz wie Ebenholz ... ja, so hieß es doch in einem dieser deutschen Märchen ... ja, das ist die ideale Farbe, dass ich nicht gleich darauf gekommen bin. Wobei das Braun auch seinen Reiz hätte.

Ein siegessicheres Grinsen lag auf seinem Gesicht und er wollte gerade nach der Packung greifen, als er von der Seite ein paar aufgeregte Stimmen vernehmen konnte.

„Sie ... Sie sind doch der berühmte Kogoro Mori, nicht wahr? Der Detektiv, der seine Fälle im Schlaf löst!“, rief ein weiblicher Fan von ihm aufgeregt, neben ihr stand eine weitere junge Dame, die nicht minder erfreut über ihr Zusammentreffen schien. Sie beide waren recht jung und auch nicht gerade unansehnlich, was im Gegenzug Kogoro sehr zu gefallen schien. Er räusperte sich, korrigierte seine lockere Körperhaltung und drehte sich zu den beiden jungen Damen.

„Selbstverständlich bin ich das und ich freue mich auch, euch beide Hübschen kennenzulernen.“

Aufregt begannen die beiden zu kichern und sie brauchten mehrere Anläufe, bis sie ihm ihre Wünsche auftragen können.

„Natürlich kann ich auch euch beiden ein Autogramm geben, das ist doch selbstverständlich. Und auch ein Selfie, immerhin kann man solch edlen Fräulein und ihren bescheidenen Bitten doch schlecht nein sagen.“

Bevor er ihren Stift und auch das Foto aus der neusten Zeitungsausgabe entgegennahm, griff er ohne hinzusehen ins Regal und legte eine Haarfärbepackung in seinen Einkaufskorb.

~

„Paps, brauchst du noch lange da drin? Soll ich vielleicht reinkommen und dir helfen?“, rief Ran durch die geschlossene Badezimmertüre hinein. Sie wusste, sie würde sich keine Sorgen machen müssen. Es hatte sie überrascht, als ihr Vater ihr eröffnet hatte, dass er sich nun, um für ein jugendlicheres Aussehen zu sorgen, die Haare mit einem wunderschönen, neuartigen Farbton verschönern würde. Obwohl Ran so ihre Zweifel hatte, wollte sie ihm nicht die Idee wieder ausreden oder gar schlecht reden. Stattdessen hatte sich dazu entschlossen, ihm ihre Hilfe anzubieten, doch diese hatte er jedes Mal aufs neue vehement abgelehnt.

„Vielen Dank, Mausebein, aber mein Haar ist viel kürzer als deines, da geht das viel schneller und einfacher. Und glaub mir, am Ende wird das richtig schön aussehen, allein schon der Name klingt ziemlich vielversprechend!“

Ein fröhliches Summen war aus dem Bad zu vernehmen und so beschloss Ran, sich in der Zeit in das Wohnzimmer zu setzen und ein wenig im Fernsehen anzusehen. Nach einer kurzen Zeit gesellte sich Conan zu ihr und setzte sich neben sie auf das Sofa.

„Sag mal, wo ist eigentlich Onkelchen? Er hat mir eine SMS geschrieben, dass ich nach Hause kommen soll, weil er uns eine Überraschung zeigen möchte, aber nun kann ich ihn hier nicht sehen.“

Da er ein paar gewisse Vorahnungen hatte, was die ominöse Überraschung sein könnte, inklusive einer sehr hohen Hypothek auf die Detektei oder einer neuen Mutter für Ran, lehnte sich Conan zurück und sah Ran an. Doch ihr Gesichtsausdruck verriet, dass sie auch nicht viel mehr wusste als er selbst.

„Nun ja, Paps hat sich im Bad eingeschlossen, weil er nun der festen Überzeugung ist, dass eine neue oder dunklere Haarfarbe ihm ein jüngerer Aussehen geben würde. Ich bin mir zwar nicht sicher, ob das funktioniert, aber ich bin trotzdem gespannt, welche Haarfarbe er danach haben wird“, sagte sie zu Conan und lächelte ihn an. Dieser blickte nur verwirrt zurück.

Sowas, das hätte ich von ihm jetzt gar nicht vermutet, eher von Sonoko oder Professor Agasa, vielleicht sogar meine eigene Mutter ... ob man bei seinen dunklen Haaren überhaupt noch einen Unterschied erkennen kann...?

„Ja, darauf bin ich auch sehr gespannt“, sagte Conan und blickte nun zur

Badezimmertüre. „Hat er dir denn gesagt, was für eine Art von Farbe das denn sein soll?“

Ran dachte nach.

„Nun, von dem was ich gehört habe, gab es auf der Packung wohl kein Vorschaubild. Allerdings heißt die Farbe, die er sich nun in die Haare geschmiert hat und die er sich nun gerade raus wäscht, laut der Packung *Platinbraun*“, sagte Ran, während man im Hintergrund dezent das Geräusch der Duschbrause hören konnte. Verwundert sah Conan sie an, und nachdem er erfahren hatte, woher Kogoro die Farbe hatte, musste er noch mehr nachdenken. Etwas lag ihm auf der Zunge, doch er konnte es nicht erreichen, er kam nicht darauf. Bis es ihn wie ein Eimer gefüllt mit eiskaltem Wasser traf. Er wusste nicht, ob er nun Mitleid oder Schadenfreude empfinden sollte.

„Ran! Onkelchen hat jetzt aber ein ziemliches Problem! Es gibt keine Haarfärbefarbe namens *Platinbraun*, überhaupt gibt es diese Farbe nicht einmal. Ich vermute mal, dass er sich eine Färbung oder genauer gesagt ein Bleichungsmittel mit dem Namen *Platinblond* gekauft und sich schlicht verlesen hat ...“

„Aber“, sagte Ran und blickte besorgt in die Richtung des Bads.

„Das würde ja bedeuten, Paps färbt sich nicht seine Haare, sondern ...“

„Genau“, kam Conan ihr zuvor. „Er färbt sie sich zwar schon, allerdings nicht in einem schönen Braun, wie er es erhofft hat, sondern in einem sehr, sehr hellen Blond, das sogar leicht ins Weiß hineingeht. Seine Haare werden noch heller sein als die von Professor Agasa!“

„Oh nein, der Arme“, sagte Ran, da konnten die beiden auch schon einen erstaunten, wie auch lauten Schreckensschrei hören. Mittlerweile war das Geräusch des Duschkopfs wieder verstummt.

Kogoro muss wohl zum ersten Mal seit seinem Färbeversuch in den Spiegel gesehen haben ... naja, vielleicht steht es ihm ja gut. Aber vermutlich wohl nicht ...

„Paps, ich bin sofort da und rannte in Richtung Bad, um ihren Vater körperlich, wie auch emotional zu unterstützen.“

Was er jetzt braucht, ist wohl eine richtige Packung mit dunkler Farbe, dachte sich Conan und folgte Ran schlüpfenderweise.